Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 24

Artikel: Aus St. Gallen : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534779

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus St. Gallen.

(Korrespondenzen.)

St. Gallen. a) Bezirkskonferenz vom See.

1. Ein sonniger, wonniger Frühlingsmorgen lockt diesmal die Lehrerschaft des im Zentenarfestbuch so reizend geschilderten Seebezirks von den eben dem Winter entschlüpften Höhen von Osten und Westen an das liebliche Ufer des Obersees, wo bereits der erste Heuduft die frische Luft schwängert und an die nahenden Heuferien erinnert.

In gehobener Stimmung lauschten wir im neu dekorierten, prächtig geschmückten Saale des Gasthofes zum „Bad" dem gehaltvollen Eröffnungswort unseres Konferenzvorstandes, Herrn Artho von Gommiswald, der uns wiederum durch eines seiner praktischen Worte begeisterte zur gewissenhaften Ausnützung der Schulzeit und zur Heranbildung willensstarker, selbständiger Menschen, indem wir die Schüler zur Selbsttätigkeit anhalten, statt ihnen alles auf dem Präsentierteller darzubieten. (Ob nicht gewisse, zwar sehr fleißig ausgearbeitete Lektionen diesen Mangel aufweisen?) Redner streift auch die gegenwärtige politische Einigung, in der sich alle Parteien die Hand reichen zur würdigen Begehung der Zentenarfeier. Das gleiche Band des Friedens und der Einigkeit soll auch die getrennte Lehrerschaft wieder verbinden. Darum reichen wir uns aufrichtig die Hand im kantonalen Lehrerverein.

2. Als Präsident läßt sich der alte bestätigen, während der Aktuar, Hr. Schnyder, des Amtes müde geworden. Für denselben wird Schmalz in Schmerikon gewählt.

3. Das Referat von Frl. Hongler, Schmerikon: „Schule und Haus in ihrem Verhältnis zum Werke der Jugenderziehung" hält uns in gedankenreichem Inhalt vor Augen, was hüben und drüben getan und nicht getan werden sollte in Bezug auf körperliche, wie geistige Pflege des Kindes, zeigt den richtigen Kontakt zwischen beiden Faktoren und die fruchtbaren Folgen desselben für Jugend und Vaterland, wie auch die wichtigsten Mittel zur Erreichung des wünschbaren Einverständnisses. Die Diskussion hebt den idealen Gehalt des Referates hervor, wogegen aber auch der Gedanke zur Geltung gebracht wird, daß es leider mit dem Zusammenhalten und Zusammenarbeiten da und dort nicht so rosig aussieht.

Einem ältern Veteranen hatte es der Reiz des Neuen, der weibliche Referent, besonders angetan; es mutete ihn an wie ein verheißungsvoller Frühlingsgruß im Schulwesen. Er betont auch die Wichtigkeit der gegenseitigen Fühlung bei Aufnahme der Anfänger. Da man nicht immer auf die Mithilfe der Eltern bei Verrichtung der Schulaufgaben rechnen kann (Einer meinte etwas boshaft, es sei manchmal besser), sollte man so viel als möglich ältere Geschwister beiziehen. Nicht selten vermag solche Unterstützung selbst bei Schwachen recht erfolgreich zu wirken; denn: „Was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet." . . . .

4. Aus dem Bericht über die Delegiertenkonferenz interessierte besonders der Aufschluß über die Gründung des kantonalen Lehrervereins.

Die Debatte über die Eingabe der Bezirkskonferenz vom See bezüglich der Freigabe der Gesanglehrmittel resp. Bewilligung zur Einführung der vorzüglichen Methode von Bonifaz Kühne bewies, daß die Unzufriedenheit mit den bestehenden eine ziemlich allgemeine ist. Es resultierte ein Beschluß, wonach eine Vereinheitlichung der Gesangsmethode dadurch erzielt werden könnte, daß man diejenigen von Wiesner und Zweifel mit einander verschmölze und so die Fehler und Mängel des Einzelnen ausgeglichen würden.

Gerne wird sodann die Mitteilung entgegengenommen, daß der h. Regierungsrat das Zentenarbuch in je 1 Expl. den Lehrerbibliotheken gratis verabfolgte.

Da dasselbe für Anschaulichkeit im Unterricht reiche Ausbeute verspricht, wird das Gesuch gestellt und bereitwilligst entgegengenommen: Es möchte der tit. Präsident des Bezirksschulrates die tit. Ortsschulräte ermuntern, je ein Expl. für die Schule anzuschaffen.

5. Ein Gegenwunsch des Bezirksschulratspräsidenten: Es wäre angezeigt, daß in einzelnen Schulen für das Zeichnen etwas mehr getan würde — wird nach einigen Anspielungen auf den eben entbrannten Kampf um die beste Methode dem Komitee zu näherer Erdauerung und Berichterstattung auf nächste Konferenz überlassen.

6. An den offiziellen Teil schloß sich die Beratung über die Statuten des Lehrervereins. Besondern Eindruck machte das Votum des Hrn. Schubiger, Kempraten; welcher hinweisend auf die traurigen Fälle jüngster Zeit — Gröbli und Kramer — die Anregung macht, der neue Verein möge als ersten Zweck aufstellen und mit aller Kraft dahin wirken, daß die Pensionsverhältnisse kranker und alter Lehrer endlich eine Besserung erfahren. 87 Prozent der Gemeinden entledigen sich in verdankenswerter Weise der moralischen Pflicht, (möchten die übrigen 13 Prozent dem Beispiele folgen; es wäre an der Zeit); auch der Staat tut das Seine. Gerne wollten bei Nachrücken jener Gemeinden alle Lehrer einen Mehrbeitrag von 30 Fr. leisten und so eine Mehreinnahme von 21 000 Fr. schaffen, so daß er etwas sorgenfreier in seine und seiner Nachkommen Zukunft blicken dürfte. —

Nicht nur gewöhnliches Lob verdient das ausgezeichnete Mahl, das hiemit gebührend verdankt sei.

— b) Bezirkskonferenz Obertoggenburg. Droben in Wildhaus, wo vor einigen Wochen die ganze Gegend noch im winterlichen Gewande steckte, hielten Ende Mai die Lehrer von Obertoggenburg ihre Frühlingskonferenz ab, an der als Ehrengäste Bezirksschulrat Dr. Kuhn und der protest. Pfarrer von Wildhaus teilnahmen.

Der Präsident, Guggenbühl von Kappel begrüßte die recht zahlreich erschienenen Kollegen und sechs Kolleginnen, gedachte in seinem Eröffnungsworte einiger weggezogenen, verdienten Lehrkräfte (Meßmer in Neu St. Johann und Tobler in Kappel), streifte kurz die Zentenarfeier und betonte ganz besonders, daß in der Schule nicht nur die Verstandesbildung eifrig gepflegt werden muß, sondern auch die Bildung des Gemüts im Auge zu behalten sei, wenn von einer gedeihlichen Wirksamkeit gesprochen werden wolle.

Das Hauptreferat, betitelt: „Ein Beitrag zur ethischen Erziehung", hielt Lehrer Inhelder in Wildhaus, welcher mit Vorlesung seiner wackern Arbeit die Zuhörer längere Zeit in gespannter Aufmerksamkeit hielt.

Zu einem zweiten Referate (Handarbeit) fehlten die wünschbaren Veranschaulichungsmittel, so daß die Arbeit auf die nächste Bezirkskonferenz verschoben werden mußte. — Die beiden Delegierten (Inhelder und Pfiffner) schilderten die Verhandlungen der Delegiertenkonferenz, die Lehrer freundlichst zum Beitritt in den neu gegründeten kantonalen Lehrerverein einladend; in corpore trat die obertoggenburgische Lehrerschaft dem Verbande bei. —

Nach Ablehnung des mehrjährigen Konferenzpräsidenten wurden in den Vorstand gewählt: Kuratli, jun., Ebnat, Reallehrer Bösch, Ebnat, Sträßli, Stein. — Nächste Tagung im Kurort Neßlau beim gemütlichen Sternenwirt, allwo unsere Pädagogen so gerne Einkehr halten.

— c) Gaster. Bezirkskonferenz. Auf Ammons Höh'n, den triftenreichen, erwartete uns am 4. ds. Mts. ein dichter Nebel mit einem kalten Wind im Gefolge, der uns bis ins Innerste erschauern ließ. Um so be-

haglicher fühlten wir uns im freundlichen Saale zum Rößli bei wärmendem „Oberländer". Der Vorsitzende, Herr Lehrer Hüsler in Benken, eröffnet die Konferenz mit einigen Reminiscenzen über das Zentenarium, nachdem die mächtigen Akkorde des Liedes „O mein Heimatland" hinauf zum Speer und Leistkamm und hinunter zu den grünen Wassern des Wallensees gedrungen waren.

Zur Abwechslung kam wieder einmal ein Thema aus der Philosophie zur Behandlung „Ueber die Beurteilung der Intelligenz unserer Schüler". Der Referent, Herr Reallehrer Schmid in Weesen hatte es sich große Mühe kosten lassen, uns zu beweisen, daß die Intelligenz eines Schülers noch lange nicht der Gradmesser seiner Leistungen im praktischen Leben, daß Intelligenz und Talent zwei ganz verschiedene Dinge, daß die Beurteilung derselben sehr schwer, jedenfalls nach den Leistungen in der Schule durchaus nicht maßgebend sei usw. In der Diskussion wurden wir von autoritativer Seite noch mit den vier Grundsätzen jedes richtigen Denkens bekannt gemacht, die aber — Gott sei's geklagt — nicht bei allen auf fruchtbares Erdreich fielen. (Einen machten sie zum Häretiker, indem er kühn behauptete: 1 ist alles und alles ist 1.) Deswegen ist er aber doch ein trefflicher Lehrer!

Mit aufrichtigem Bedauern vernahmen wir die Kunde, daß der hochw. Herr Bezirksschulrat Pfarrer Edelmann sich höchst wahrscheinlich veranlaßt sehen werde, aus Gesundheitsrücksichten, aus dem Bezirksschulratskollegium auszutreten. Daß wir aber an dieser Stelle nicht weiter auf diesen Punkt eintreten, soll dem verehrten Herrn beweisen, daß wir mit diesem Rücktritt uns erst abfinden können, wenn er wirklich geschehen ist; bis dahin aber sei uns gestattet, auf eine Wendung der Dinge zum Bessern zu hoffen.

Dem guten Beispiele anderer Konferenzen katholischer Bezirke folgend, haben denn auch wir Gasterländer den Eintritt in den neuen „kantonaler Lehrerverein" so zu sagen einstimmig erklärt, nachdem beschlossen worden war, von einer Diskussion der Statuten Umgang zu nehmen. Man darf billigerweise von uns erwarten, daß wir eine Sache auch prüfen sollen, bevor wir sie verwerfen; der Eintritt in den Verein ist noch keine — Heirat!

Männiglich war erfreut über den so gemütlichen Verlauf der Konferenz in der Theorie und „Praxis".

Geist der Liebe mög es dir gefallen,
Bleib bei uns im Heimatland St. Gallen. (W. Edelmann.)

— d) Seebezirk. In Gommiswald wurde letzten Montag ein lieber Kollege, ein wackerer Lehrer und guter Vater zur ewigen Ruhe gebettet, Herr Lehrer Josef Philipp Kramer. Im 41. Lebensjahre entriß ihn der unerbittliche Tod allzufrüh seiner ihm so lieben Schule, seiner treuen Gattin und den sechs unmündigen Kindern. An seinem Grabe trauert die ganze Gemeinde; die Gesangvereine verlieren in ihm ein eifriges Mitglied, das — wenn es auch stets hager gewesen — doch jeden Platz ausfüllte und jeder Aufgabe sich gewachsen zeigte, in Ernst und Scherz.

Sein goldlauterer Charakter, der niemandem gram und dem auch niemand gram sein konnte, zeigte sich bis zum letzten Atemzuge. Ergeben in Gottes heiligen Willen hauchte er seine Seele aus. Auf Wiedersehen!

Hohe Anerkennung verdient das Vorgehen der Gemeinde, die auf dem Wege der Kollekte zum Seelentroste des Verstorbenen ca. 200 Fr. an 2 kathol. Kirchenbauten in der Diaspora spendete und ihm damit ein geistiges Denkmal setzte.